

## Teil 2 - Gompitz

Namensgebend für unsere Ortschaft ist das Dorf Gompitz, welches 1206 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Zusammen mit allen anderen sechs Ortsteilen wurde es 1999 nach Dresden eingemeindet und verlor demzufolge als letztes seine Unabhängigkeit.

Während im Süden der Gemarkung teils dichte Bebauung für Wohnen, Gewerbe und Verkehr vorherrscht, findet man im Norden weite Feldflächen. Im Nordwesten grenzt Gompitz an den Zschonergrund. Der Dorfkern befindet sich ziemlich in der Mitte.

Und das sagt die Statistik 2013 zu Gompitz:

In Gompitz leben 844 Einwohner (26,8 % der Ortschaft) und die Gemarkungsfläche beträgt 134,51 Hektar (11,5 % der Ortschaft). Die Gemarkung setzt sich wie folgt zusammen:

Gebäude, Freiflächen	29,23 ha	(21,7 %)
Verkehrsflächen	11,67 ha	(8,7 %)
Ackerflächen	64,62 ha	(48,0 %)
sonst. Landwirtschaft	14,93 ha	(11,1 %)
Waldflächen	5,66 ha	(4,2 %)
Wasserfläche	1,64 ha	(1,2 %)
Sport, Erholung	5,04 ha	(3,8 %)
Sonstiges	1,72 ha	(1,3 %)

Da unsere gedankliche Umrundung gegen den Uhrzeigersinn erfolgt, gehört alles, was sich während der Wanderung zu unserer Linken befindet zu Gompitz.

Beginnen wollen wir am Gasthof Gompitz an der Kesselsdorfer Straße, die hier auch die Grenze nach Altfranken markiert. Wollen wir uns ihren weiteren Verlauf anschauen, so müssen wir über



die Straßenbahnbrücke in Richtung Stadt bis zur Einmündung der Otto-Harzer-Straße blicken. An diesem Punkt wechselt auch schon das erste Mal die Nachbarschaft hin zu Gorbitz. Nun springt die Grenze über die Kesselsdorfer Straße und durchquert das Gelände des Autohauses Pattusch. Etwas grob gesagt befinden sich die Gebäude in Gorbitz, die Parkplätze in Gompitz. Nun verläuft die Grenze im Abstand von etwa 100 Metern parallel zur Coventrystraße und quert diese in Höhe der beiden Regenrückhaltebecken, die noch zu Gompitz gehören. In der kleinen Anpflanzung unterhalb der

Becken springt die Grenze wieder bis auf die Straße zurück. Direkt auf der stadtwärtigen Fahrspur in Höhe der kleinen Einfahrt an der Gleisschleife befindet sich der östlichste und mit 217 Meter auch der tiefste Punkt von Gompitz und mit Omsewitz kann der Nachbar Nummer drei begrüßt werden. Hier knickt die Grenze abermals nach Nordnordwest, also Richtung Ockerwitz und zieht sich geradewegs übers Feld bis 30 Meter hinter die Gompitzer Straße. Hier wechselt die Nachbarschaft hin zu Ockerwitz.

Weiter in westlicher Richtung ziehend nähert sich die Grenze dem neu entstanden Gompitzer Graben und verläuft dann in etwa in ihm bis zur Mitte der Ockerwitzer Allee. Jetzt geht es rechts rum wieder in Richtung Ockerwitz, gut 60 Meter dem Straßenverlauf folgend. Hier knickt sie abermals und verläuft zunächst in westliche Richtung und dann im Zickzackkurs übers Feld zum alten Wasserhochbehälter. Ein kleiner Teil dieses Wäldchens, mitten im Feld gelegen, gehört zu Gompitz. Von hier springt die Grenze nochmals mit einem kleinen Haken nach Westen und Norden hin bis zum nördlichsten Punkt der Gemarkung. Nun zieht sie in leichtem Linksbogen zum nördlichen Rand der Pferdekoppel („Fehrmanns Plan“). An deren Einzäunung entlang bis zur Zschone und dann immer geradeaus weiter, leicht hangabwärts und den Höhenzug „kleiner

Himmel“ rechts liegen lassend führt die Grenze über den Wanderweg hinweg bis zum Pennricher Bach. Hier, etwa 35 Meter vor der Brücke über den Zschonerbach befinden sich der westlichste Punkt von Gompitz und auch der Grenzpunkt von Ockerwitz, Gompitz und Pennrich, das auf der anderen Bachseite liegend zum fünften und letzten Nachbarn wird.

Nun dem Wasserlauf aufwärts folgend kommt die Grenze kurz vor dem Rückhaltebecken an einen Abzweig und verläuft nun entlang des rechten Baches um den bekannten Pennricher Rodelhang „Katzenbuckel“ herum in Richtung Pennricher Park. Kurz vor dem Auslaufbauwerk, aus dem der Bach fließt, springt die Grenze nach links, den Hang hinauf und geradewegs weiter bis zum Kindergarten. Die Häuser zur Rechten gehören damit zu Pennrich, die Wiesen mit der Pferdekoppel zu Gompitz.

An der Rückseite des Kindergartens angekommen, zieht sich die Grenze immer an dessen Einzäunung zunächst nach Osten und dann in den kleinen Weg hinein und diesen entlang nach Süden, über die Altnossener Straße und in den Wohnpark Schmiedeberg. Dieser gehört zu Pennrich, das Regenrückhaltebecken und die Bebauung links der Straße zu Gompitz. Gerade hin beginnt der Fußweg, der in etwa dem Grenzverlauf entspricht. Haben wir den Spielplatz erreicht, biegen wir an der mit 292 Meter höchsten Stelle von Gompitz im rechten Winkel links ab. Nun führt die Grenze direkt durch die Kletterspinne, ja sogar durch das Haus „Am Graben 12“ und weiter am linken Straßenrand. Denken wir uns diese Linie weiter, so streift sie noch die hinteren Gewächshäuser der Gompitzer Gärtnereien Bunk und Syrbe und endet im Garten des Grundstücks „Richard-Bernhardt-Weg 20“. Nun knickt sie scharf nach Süden ab, durchläuft zunächst vorbenanntes Grundstück und weiter entlang des westlichen Zaunes vom Spielplatz und der Mauer bis auf Höhe des Hauseingangs „Pennricher Ring 8“. An diesem unkenntlichen Punkt verlassen wir Pennrich und Altfranken wird abermals zum Nachbar. Weiter in südlicher Richtung, das Altfränkener Autohaus rechts und die Gompitzer Gärtnerei Rost auf der linken Seite zieht die Grenze dahin und überspringt noch die Kesselsdorfer Straße. Hier ist Gompitz` südlichster Punkt erreicht. Nun geht es in geringem Abstand zur Straße abwärts bis auf Höhe ATU. Hier quert die Grenze abermals die Straße und folgt ihr wieder bis zu unserem Ausgangspunkt am Gasthof. Nun haben wir Gompitz umrundet und dabei eine Strecke von 5,6 km zurückgelegt.

Mike Heinrich, Pennrich

Vorsitzender Heimatverein Gompitz e.V.